

## Übernahme von mehr beruflich geführten Betreuungen durch die Betreuungsvereine und Stärkung der Rolle der Hamburger Betreuungsvereine

Sehr geehrter Herr Staatsrat Dr. Gruhl,  
sehr geehrte Frau Staatsrätin Günther,  
sehr geehrte Frau Staatsrätin Lentz,  
sehr geehrte Bezirksamtsleiterin Frau Dr. Melzer,

am 7. Mai hatte Herr Knackstedt, der für die Betreuungsvereine zuständige Fachreferent der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, die Hamburger Betreuungsvereine und die Verbände Paritätischer und Diakonisches Werk zu einem Gespräch eingeladen. Ziel des Gesprächs war es, die Rahmenbedingungen dafür zu klären, dass die Hamburger Betreuungsvereine zusätzliche Vereinsbetreuer\_innen einstellen können, um dem Mangel an geeigneten beruflichen Betreuer\_innen in Hamburg zu begegnen.

Zunächst freuen wir uns über diese Einbindung. Die Hamburger Betreuungsvereine wollen gern wieder mehr Verantwortung im Hamburger Betreuungswesen übernehmen, so wie es ihre gesetzlich vorgesehene wichtige Rolle im Betreuungssystem vorsieht.

In den letzten Jahren wurden die Betreuungsvereine jedoch immer mehr geschwächt und unter existenziellen Druck gesetzt. Die Gründe sind bekannt: die ungenügende Betreuervergütung, ein erhebliches finanzielles Risiko bei Einstellung und Aufbau zusätzlicher Betreuer\_innen, steigende Fallzahlen, Schwierigkeiten in der Konkurrenz um Fachkräfte, die starke Kürzung der Zuwendungen für die Querschnittstätigkeiten sowie die derzeitige Hamburger Praxis, die Betreuungsvereine bei der Weiterentwicklung von Angeboten nicht einzubinden.

Die Übernahme von Betreuungen durch gemeinnützige Vereine entspricht dem Prinzip der Subsidiarität und ist einer eigenen Leistungserbringung durch die Betreuungsbehörde zwingend vorzuziehen. Die Übernahme durch eine Betreuungsbehörde ist nur dann vorgesehen, wenn die staatliche Aufgabe nicht mehr erfüllt werden kann. In dieser Situation befinden wir uns gerade, aber: die Betreuungsvereine wollen und können diese Aufgabe übernehmen.

Dazu benötigen die Betreuungsvereine geeignete Strukturen und gute Bedingungen für ihre Mitarbeiter\_innen. Dies gilt auch für Einstellungen in der Behörde, wird aber über die Betreuungsvereine möglicherweise kostengünstiger zu erreichen sein.

Sehr gern würden wir uns mit Ihnen über nachhaltige Rahmenbedingungen für die Stärkung der Rolle der Hamburger Betreuungsvereine verständigen und freuen uns über die Verabredung zu einem gemeinsamen Gesprächstermin.

Mit freundlichen Grüßen

Kristin Alheit (Paritätische Hamburg)  
Thomas Illing (Diakonisches Werk)  
Gert Rich (Betreuungsverein Nord)  
Uwe Skambraks (Betreuungsverein Bergedorf)  
Kerrin Stumpf (LmBHH)

Erhard Petersen (Zukunftswerkstatt)  
Yasar Civelek (Mia e.V.)  
Michael Rothe (Jugend hilft Jugend)  
Ulrike Deppe (Kirchenkreis Blankenese)  
Bertram Spieß (insel e.V.)